

Kreuzweg mit Bildern aus Jerusalem

Die Via Dolorosa (Leidensweg)



Die "Via Dolorosa" in der Jerusalemer Altstadt ist nach christlicher Überlieferung jene Straße, auf der Jesus Christus nach seiner Verurteilung durch die Römer in der Burg Antonia bis zur Kreuzigungsstätte auf dem Hügel Golgatha geführt wurde.

Da wir die Karfreitagsliturgie nicht zusammen feiern können, habe ich die Stationen zusammengefasst und eigene Gedanken dazugeschrieben. Ich lade euch ein, in Gedanken mit mir den Weg zu gehen. Herzliche Einladung den Karfreitag daheim zu «begehen.»

I. Jesus wird von Pontius Pilatus verhört und verurteilt

An der nordöstlichen Ecke des Tempelberges steht heute die muslimische El-Omariya-Mädchenschule. Hier stand zu römischer Zeit die Antonia-Festung.



An der vermutlich höchsten Stelle dieser Festung, also genau auf der Plattform des Treppenaufgangs der Schule, soll Jesus von Pontius Pilatus verurteilt worden sein.

Von jemanden verhört und verurteilt zu werden und sich dabei nicht verteidigen zu können. Das ist etwas, was sehr schwerfällt. Wie ist es möglich, dass Jesus einfach verurteilt wird ohne rechtliche Grundlage ohne klare Anklage. Und wie oft geschieht das noch heute auf der Welt. Wie oft verurteilen wir. Wie oft schauen wir nicht genau hin oder fragen genau nach? Wie oft werden wir verurteilt, vielleicht sogar vorverurteilt?

II. Jesus nimmt das Kreuz auf sich

Im Hof des Franziskanerklosters, gegenüber der ersten Station, befinden sich zwei Kapellen: rechts die kleiner Geißelungskapelle (im Bild) und linkerhand die Verurteilungskapelle.



Sein Kreuz auf sich nehmen, heisst: vor dem eigenen Leben, vor dem eigenen Leiden nicht davonlaufen. Annehmen was kommt. Vor der Annahme sich nicht drücken.

Was haben Sie momentan anzunehmen? Was ist für Sie ein Kreuz. Was ist ihr Kreuz? Nicht nur jetzt in der Zeit von Corona, gewiss momentan tragen wir schwer daran, dass wir uns nicht begegnen können. Doch gibt es noch andere Kreuze. Tragen wir das Kreuz endlich dahin wo es hingehört. Gehen wir den Weg und lassen wir das Kreuz dann dort! Darf ich Sie einladen?

III. Jesus fällt zum ersten Mal

Die Erinnerung an dieses Ereignis beruht auf Legenden. Keine Bibelstelle berichtet von einem Sturz von Jesus, geschweige denn drei Stürze auf dem Weg zum Kreuzigungshügel Golgatha.



Das Kreuz tragen ist nicht ein Spaziergang. Nein. Es erfordert Durchhaltevermögen. Es fordert uns. Es tut weh. Es ist nicht einfach. Manchmal ist es schwer und wir fallen unter der Last.

IV. Jesus begegnet seiner Mutter

Direkt neben der III. Station steht die IV. Sie erinnert an die Begegnung Jesu mit seiner Mutter. In der Bibel steht dies nirgends geschrieben.



Wenn Kinder leiden müssen, ist das für die Mütter, für die Eltern sehr schwer auszuhalten. Da können sich die Eltern / die Mütter nur fragen, wie helfe ich meinem Kind. Muss ich mein Kind loslassen? Kann ich tragen helfen? Oder einfach: Geliebtes Kind. Ich bin da für dich, was immer auch geschieht!

V. Simon von Cyrene nimmt das Kreuz auf

Die Station wurde im 19. Jh. festgelegt. Die kleine Franziskanerkirche erinnert an das biblische Ereignis, als auf den Weg zur Kreuzigung die Römer den vorübergehenden



Simon von Cyrene zwingen, für Jesus den Querbalken des Kreuzes zu tragen.

Markus, Matthäus und Lukas berichten alle drei davon, dass Simone von Cyrene gezwungen wird, das Kreuz Jesu nachzutragen.

Wahrscheinlich hatte Simone

von Cyrene keine Wahl. Wie weit er Jesus das Kreuz getragen hat, steht nirgends – doch er hat. Soll er uns als Beispiel dienen dafür, nicht einfach vorüberzugehen, wenn Jemand in Not ist, sondern einen Teil des Weges mitzugehen und mitzutragen.

VI. Schweißbuch der Veronika

Die Station liegt auf halbem Weg und wurde im 15. Jh. hier festgelegt. Hier, an dem Ort, wo einst das Haus der Veronika gestanden haben soll. Die Legende berichtet, Veronika habe dem vorbeigehenden Jesus ein Schweißbuch gereicht, um Schweiß und Blut von dessen Gesicht abzuwaschen.



Eine beeindruckende Station, für mich eine der schönsten. Einerseits wegen der schönen Kapelle der kleinen Schwestern Jesu. Und wegen Veronikas Anteilnahme. Sie hatte Mitleid mit Jesus. Sie hat ihm sein Schweiß und sein Blut abgewischt. Und Jesus nahm die Geste an. Jesus hat sich nicht gewehrt und gesagt, ich schaff das allein. So können wir uns bei dieser Station fragen: Kann ich Anteilnahme in meinem Leid annehmen? Kann ich Hilfe annehmen?

VII. Jesus fällt zum zweiten Mal

Die grosse römische Säule, in der Kapelle bezeichnet den zweiten Fall Jesu, gerade als er die Stadt durch das Tor verliess. Die Überlieferung berichtet uns, dass sein Todesurteil hier angeschlagen wurde.



Fallen und fallen gelassen. Manchmal kann das Kreuz uns zu viel werden.

Stille

VIII. Jesus tröstet die weinenden Frauen von Jerusalem

An der Mauer des griechisch-orthodoxen Klosters zum St. Charambalos erinnert ein in die Steinwand gemeißeltes lateinisches Kreuz mit griechischer Inschrift an diese Begebenheit. Die Inschrift bedeutet "Jesus Christus ist Sieger".



Diese Station erinnert an die Begegnung Jesu mit den weinenden Frauen. Er tröstet sie. Im eigenen Leid das Leid der anderen noch sehen zu können, ist echte Grösse. Es berührt mich jedes Mal, wenn ich dies erleben kann und solche Menschen sind für mich echte Vorbilder. Kennen Sie solche Menschen?

IX. Jesus fällt zum dritten Mal

Nicht weit befindet sich Apsis und Dach der Grabeskirche. Das soll daran erinnern, dass Jesus im Angesicht der Stätte seiner Kreuzigung zusammenbrach.



Sich erlauben, die Trauer, den Schmerz, den Tod, das Leiden voll und ganz zu spüren und zuzulassen, kann über unsere Kräfte gehen. Durch all das durchzugehen kann uns zusammenbrechen lassen.

X. Jesus wird seiner Kleidung beraubt

Diese Station ist neben dem zugemauerten Eingang zur Grabeskirche. Stufen führen hinauf in die Kapelle «der Entblössung Jesu».



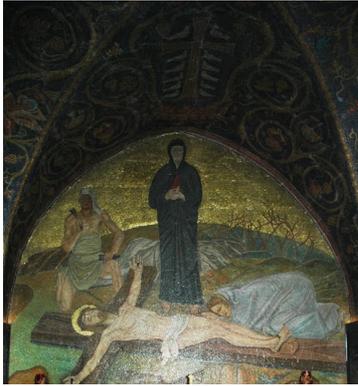
Nackt und bloss sind wir um Angesicht des Todes. Da gibt es nichts mehr, was wir unter unseren Kleidern verstecken oder unter dem Teppich kehren können. Nackt und bloss stehen wir da.

Muss ich mich meiner Blösse schämen? Oder ist die Scham das, was mich nackt macht? Gehe ich gewisse Wege nicht bis zum Schluss, aus Scham? Will ich mir keine Blösse geben und komme darum nicht weiter. Weiter über eine todmachende Situation hinaus?

Die nächsten 5 Stationen des Kreuzweges sind in der Grabeskirche

XI. Jesus wird ans Kreuz geschlagen / Kreuzigungsstelle

auf Golgotha in der Grabeskirche



Jesus wird ans Kreuz genagelt. Hände und Füße durchbohrt. Bewegungsunfähig gemacht. Diese Station lädt uns ein zu überlegen, wo man selber festgenagelt wird. Und wo wir uns selber oder andere Menschen festnageln. Festmachen. Dieses Festmachen, kann genauso ein Kreuz sein, wie das Kreuz selber.

XII. Jesus stirbt am Kreuz

Die Stelle an der das Kreuz aufgestellt worden ist und Jesus am Kreuz stirbt.



Jesus stirbt am Kreuz. Das Leid hat ein Ende. Im Lukasevangelium steht, das Jesus betete: «Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.» Diesen Gang können wir leider nur allein machen. Ich möchte Sie einladen nachzugehen, was in Ihnen sterben soll. Welche Situation, welcher Lebensumstand. Was dient Ihrem Leben nicht mehr. Lassen wir es los und lassen es in uns sterben. Und begegnen wir im Tod, Gott.

XIII. Salbungsstein

im Bereich des Eingangs der Grabeskirche. Jesus wird vom Kreuz genommen und beim Salbungsstein einbalsamiert als Vorbereitungen für das Grad.



Es ist eine Chance, all das, was unserem Leben nicht dient, in uns sterben darf und soll, einzupacken. Nicht im Sinne von versorgen und später wieder herausholen. Nein es einpacken und sorgen, dass es einen Ort bekommt. Schliessen wir mit unserem Leid definitiv ab. Wenden wir uns dem Leben zu.

XIV. Jesus wird ins Grab gelegt.

Die Stätte von Jesu Begräbnis und Auferstehung befindet sich in einer eigenen Kapelle und bildet das Zentrum der ganzen Grabeskirche



Tod und Leben liegen ganz nahe. Ich sage gerne, was dem Leben nicht dient, dürfen wir beerdigen, dürfen wir dem Tod übergeben, dürfen wir ganz und gar loslassen. Und es kann geschehen, dass es Platz für Neues gibt. Für das, was in uns aufstehen will, kann, mag und auch tut. Stehen wir auf ins Leben. Im vollem Wissen, dass wir den Tod überwunden haben. Das Grab ist leer. Der Engel sagt: «Was sucht ihr den Lebenden bei den

Toten?»

Das braucht Zeit. Manchmal müssen wir durch Karfreitag hindurch und etwas sterben lassen. Wir müssen Karsamstag aushalten, um den Raum für Neues zu bekommen. So dass an Ostern, Neues entstehen kann. Das ist Aufstehen ins Leben.

Eine solche Auferstehung, wünsche ich uns allen von Herzen. Besonders in dieser Zeit.

Gott segne euer Leid, Gott segne euren Tod, Gott segne alles was da Leben will in uns. Amen



Sabine Brantschen

Ihr fragt, wie ist
die Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.
Ihr fragt, gibt's
die Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.
Ihr fragt, wann ist
die Auferstehung der Toten?
Ich weiss es nicht.
Ich weiss nur
Wonach ihr nicht fragt,
die Auferstehung derer die leben
Ich weiss nur
Wozu Er uns ruft:
Zur Auferstehung heute und jetzt

Kurt Marti